

## Kirchenfenster

# KANN MAN EIN KLOSTER VERSCHENKEN?

«Kloster zu verschenken» – das war vor genau einem Jahrzehnt der Titel eines Theaterstücks. An verschiedenen Orten in der Schweiz gelangte es zur Aufführung, angeregt durch die Klöster der Dominikanerinnen und Dominikaner: Der Anlass war das Jubiläum 800 Jahre seit der Ordensgründung 1216 in Toulouse durch Dominikus.

Heute überlegen sich die Dominikanerinnen im Kloster Ilanz, was in allernächster Zukunft mit ihrem Kloster geschehen soll. Die Gemeinschaft ist überaltert. Einfach den ganzen Gebäudekomplex verschenken? Das ist keine Option. Die Schwestern möchten das grosse moderne Gebäude verkaufen, aber in einem Teil wohnen bleiben. Vielleicht als Mieterinnen? Allem voran jedoch gilt: Zuerst muss sich ein interessierter Käufer finden.

Der Ort Disentis darf sich eines altherwürdigen Klosters rühmen, dessen Geschichte

zurückreicht bis ins siebte Jahrhundert. Die Mönche sind Benediktiner. Die Schwestern in Ilanz blicken gerade mal zurück bis ins Gründungsjahr 1865. Dahinter stand der Priester Gion Fidel Depuoz, gebürtig aus Siat. Es war ein sehr bescheidener Anfang in einem bescheidenen Holzhaus, das längst abgerissen ist.

Die ersten interessierten Frauen fanden sich zusammen für ein soziales Engagement vor Ort. 1894 schlossen sie sich dem Dominikanerorden an. Ihr Tätigkeitsfeld dehnten sie aus bis ins benachbarte Ausland und nach Übersee. Die Benediktiner in Disentis hingegen blieben «sesshaft» gemäss ihrer Ordensregel.

Die neue moderne Klosteranlage (Architekt Walter Moser) oberhalb von Ilanz, um die es heute geht, entstand aus Platzmangel im inzwischen umfunktionierten Gebäude auf der Höhe des Spitals. Mit den zunehmenden Aufgaben war um 1960 die

Anzahl der Frauen auf etwa 500 Schwestern angewachsen. Man entschied sich für den Neubau auf Quinclas.

Dass in der Folgezeit Jahr für Jahr die Anzahl der Eintritte von jungen Frauen zurückgehen würde, war um 1970 nicht vorauszusehen. Zurzeit leben in Ilanz noch gut 60 Schwestern, ein Teil von ihnen in der klostereigenen Pflegeabteilung.

Den Dominikanerinnen ist klar, sie können ihr Kloster nicht einfach verschenken. Bei aller Liebe zu einem einfachen klösterlichen Lebensstil entstehen Kosten, die das Budget der Schwesterngemeinschaft schon sehr bald übersteigen werden.



SR. INGRID GRAVE, KLOSTER ILANZ